

P. T.

Die Gründung Gutenberg's, die Buchdruckerkunst, nimmt unkreuzig den ersten Rang in der Reihe der schönen Künste ein. Wer würdigt nicht die Wirkungen derselben seit ihrer Entdeckung auf Wissenschaft und hütliche Bildung? Die Entwicklung der geistigen Kräfte der Menschen hat seitder nicht mehr stillgehanden und wird sictsfort sich steigern. Die Buchdruckerkunst hat einen unübersehblichen Damm gegen jeden Rückfall in die vorige Barbarei aufgeworfen. Keiner menschlichen Kraft wird es gelingen, die hohe Stufe der Civilisation, auf welche Gott die Menschheit durch diese Gründung geführt hat, zu zerstören.

Solche Betrachtungen mögen auch, die große herrliche Aufgabe der Kunst beherzigend, wesentlich, und besonders in den jüngsten Zeiten, dazu beigetragen haben, daß mit außerordentlichen Anstrengungen von Seite der Schriftgießer und Buchdrucker eine so hohe Vervollkommnung des Technischen der Buchdruckerkunst angestrebt und wirklich auch erreicht wurde, auf daß das Äußere mit dem Inneren in würdigem Einklang stehe.

Seit einigen Jahren war es auch das unausgesetzte Bestreben der Unterzeichneten, ihre Dffizin auf eine den Forderungen der Zeit entsprechende Stufe zu bringen, und hat hiermit nun das Vergnügen, Ihnen, Tit., heiliegend die Schriftproben ihrer ganz neu eingerichteten Buchdruckerei vorzulegen. Kunstverständige mögen urtheilen, inwiefern sie ihr Ziel erreicht habe.

Der Zweck dieser Schriftproben ist lediglich nur, dem verehrten Publikum alle Schriften der Unterzeichneten in gehöriger Reihenfolge vorzulegen und überdieß Zeugniß zu geben von dem, was sie zu leisten im Stande sei. So enthalten diese Blätter von A 1 bis 20 sämmtliche gewöhnliche und fette Frakturschriften, sowie einfache und gezierete gotische; ein vollständiges Assortiment der schönsten französischen Caractères, als Romain und Italique; die zu Titeln zweckmäßig zu verwendende Egyptienne und Lapidarschriften; die prächtvolle Anglaise in drei verschiedenen Größen; die fetten Biskern in allen Abfassungen, und endlich eine schöne Auswahl kleinerer und größerer Einfassungen, Trophäen und Bignetten. Die Blätter A 21 bis 25 enthalten größtentheils tabellarische Arbeiten, wobei gleichzeitig gezeigt wird,